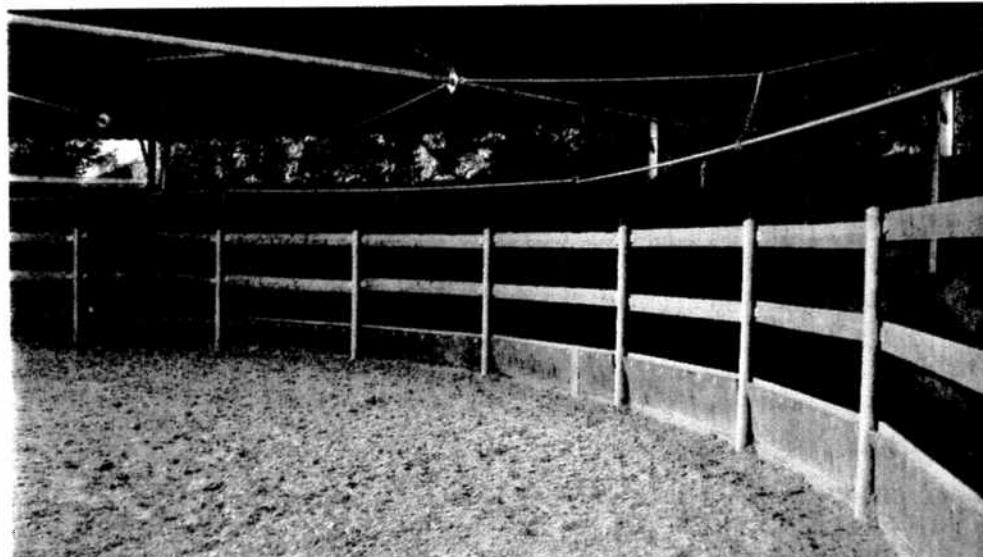


Studie über Pferde-Führanlagen

Pferde brauchen viel Bewegung. Zur Erfüllung dieses Bedürfnisses werden immer öfter Führanlagen eingesetzt. Ihre Anwendung ist jedoch nirgends geregelt, weshalb das Schweizerische Nationalgestüt nun im Rahmen einer Dissertation eine entsprechende Studie durchführt.



Führanlagen erfreuen sich in der modernen Pferdehaltung grosser Beliebtheit. Ihre Auswirkungen auf das Pferd und seinen Organismus werden nun näher erforscht.

In der modernen Pferdehaltung werden die zeitsparenden Führanlagen immer beliebter. Jedoch bieten weder die Hersteller solcher Anlagen eine Anleitung für deren Gebrauch an, noch gibt es wissenschaftliche Untersuchungen zur Theematik. Deshalb sind viele Fragen in Bezug auf Führanlagen offen. Zum Beispiel ist der Gebrauch von Strom zur Abtren-

nung der einzelnen Abteile in der Tierschutzverordnung nicht geklärt. Auch ist unbekannt, wie oft sich Pferd in Führanlagen Verletzungen zuziehen und wie deren Schwere grad ist.

Stressbelastung und Training

Mittels einer ausführlichen Studie will das Schweizerische Nationalgestüt nun Licht ins Dun-

kel bringen. Im Rahmen einer Doktorarbeit in Veterinärmedizin und Bachelor-Arbeiten von Pferdewissenschaftlern werden Daten erhoben und ausgewertet. So soll zum Beispiel ein Vergleich der Stressbelastung in stromführenden und nichtstromführenden Führanlagen Aufschluss über die Stressbelastung sowie das Lern- und allgemeine Verhalten der einge-

setzten Pferde geben. Weiter wird untersucht, ob Führanlagen in Bezug auf den Trainingseffekt wirklich das bringen, was die Hersteller versprechen. Ihr Nutzen wird mit Hilfe von leistungsphysiologischen Messungen ermittelt. Die Studie nimmt außerdem verschiedene Modell-Typen von Führanlagen und deren Anwendung unter die Lupe. Zur Erhebung von Gefahren und Unfällen in Führanlagen wird zurzeit eine Fragebogenstudie durchgeführt.

Unterstützung vom Bund

Für diese umfangreiche Studie arbeitet das Schweizerische Nationalgestüt mit dem Bundesamt für Veterinärwesen und der Pferdeklinik des Tierspitals Bern zusammen. Auch finanziell unterstützt das Bundesamt für Veterinärwesen diese Studie. Einer der Hauptgründe für die Durchführung dieser Studie ist der Wunsch der Pferdewelt und der Tierschützer nach wissenschaftlich abgestützten Antworten für den täglichen Gebrauch von Führanlagen. Die Besitzer von Führanlagen werden deshalb zur Mitarbeit aufgefordert: 150 von ihnen erhalten in den kommenden Tagen den erwähnten Fragebogen zugestellt. Doch ist jeder, der über Erfahrung im Gebrauch von Führanlagen verfügt, eingeladen, sich an der Studie zu beteiligen und seine Beobachtungen zu schildern. Kontakt: Dominik Burger, Verantwortlicher des Forschungsbereichs am Schweizerischen Nationalgestüt, E-Mail dominique.burger@haras.admin.ch.

Macht zuviel Zucker störrisch?

Zu viele Süßigkeiten verderben den Charakter – den Eindruck vermitteln zumindest quengelnde Kinder, die nur das nächste Gummibärli im Sinn haben. Doch offenbar hat zuviel Energie aus Zucker auch bei jungen Pferden eine unerwünschte Wirkung, wie der US-Wissenschaftler Jan Bow-



man an der Montana State University herausfand. Er trainierte zwölf nahe verwandte Quarter Horses während dreier Wochen. Während dieser Zeit wurden sechs Pferde ausschliesslich mit Heu gefüttert, die sechs anderen mit einem Mix aus Getreide und süsser Melasse. Die energiereiche

Nahrung habe die Tiere ängstlicher und ungehorsamer gemacht, berichtet Bowman. Die Schleckermäuler wehrten sich stärker gegen den Sattel als die sechs Pferde, die nur Heu frasssen. Zudem haben sie sich störrischer und hektischer verhalten und liessen sich schwerer von der Herde trennen.